Notizen und Hinweise

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **54 (1992)**

Heft 9

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Jurablätter
Monatsschrift
für Heimat- und Volkskunde

NOTIZEN UND HINWEISE

Archäologie

Ausgrabungen beim Restaurant Adler in der Solothurner Vorstadt

Im Rahmen des Einbaus eines Studentenkellers im Restaurant Adler musste an der Hinterseite des Hauses eine neue Aussentreppe erstellt werden. Weil in den letzten Jahren bei Umbauarbeiten am Oberen Winkel schon mehrmals römische und mittelalterliche Siedlungsspuren zum Vorschein gekommen sind, sah sich die Kantonsarchäologie veranlasst, eine kleine Ausgrabung durchzuführen.

Wie erwartet, wurden Siedlungsspuren des beidseitig der Aare bekannten römischen Vicus' aus dem 1. bis 3.Jh.n.Chr. angetroffen. In gut einem Meter Tiefe fand sich die Abbruchkrone einer mindestens fünf Meter langen Mauer, die in Richtung des Weinkellers der Bürgergemeinde weiterlief. Das Fundament war aus grossen Bollensteinen ohne Mörtel errichtet worden; die aufgehende Mauer, von der nur 1 bis 2 Steinlagen erhalten waren, bestand aus zugehauenen, mit Mörtel gefügten Bruchsteinen. Die römische Mauer hatte eine andere Orientierung als die heutige Parzellierung, die auf das Mittelalter zurückführt. Ihre Ausrichtung stimmt dagegen mit jenen römischen Resten von Holzbauten überein, welche vor einigen Jahren beim Umbau des heutigen Restaurant Panda zum Vorschein kamen. Wie die Keramikfunde aus den dazugehörenden Kulturschichten zeigen, stammen sämtliche Baureste aus dem 1. Jahrhundert n.Chr. Die Funktion dieser Bauten kennen wir nicht, dafür

Die freigelegte römische Mauer hinter dem Restaurant «Adler». (Foto: Kantonsarchäologie)

sind die überlieferten Reste bisher zu fragmentarisch.

In diesem Zusammenhang ist auch die vor ein paar Jahren im Alten Spital freigelegte römische Strasse zu erwähnen. Sie verlief in Richtung Aare und weist somit auf einen römischen Flussübergang zwischen der heutigen Eisenbahn- und Wengibrücke hin. Beidseits des Flusses standen direkt am Ufer wahrscheinlich keine Häuser. Wie die neu entdeckte Mauer beim "Adler" einmal mehr zeigte, war die Siedlung etwas vom Aareufer zurückversetzt.

Oft bekommen die einzelnen, scheinbar unbedeutenden Funde und Befunde erst einen Sinn, wenn sie in einen grösseren Zusammenhang gesetzt werden können. Weil jede kleine Ausgrabung weitere Mosaiksteinchen zum Gesamtbild des römischen Solothurn beifügt, ist sie aber dennoch wichtig.

Pressemitteilung der Kantonsarchöologie Solothurn

Ausgrabungen im Röserental (bei Liestal)

Die Ausgrabung der Gewerbesiedlung des 8.-12.Jh. geht ihrem Ende entgegen. Mehrere Feuerstellen, darunter eine Esse eines Schmiedes, und grosse Mengen Schlacken zeigen, dass hier vor allem Eisen verhüttet und weiterverarbeitet wurde. Ein eindrücklicher Zeuge ist eine kürzlich zum Vorschein gekommene, sehr gut erhaltene Schmiedezange. Man darf auf die Ergebnisse dieser seit zwei Jahren durchgeführten Grabung gespannt sein.

Ausstellungen

Liestal: Kantonsmuseum

Die Ausstellung "Wildtiere - Haustiere - Nutztiere" wurde vom Bündner Naturmuseum gemacht. Sie zeigt die Entstehung der Haustiere aus Wildtieren und die Entwicklung verschiedener Haustierrassen durch Anpassung und bewusste Zucht. Das Kantonsmuseum steuert einen eigenen Ausstellungsteil über die Haustiere in Augusta Raurica bei. Am Beispiel eines Augster Hundes wird ein Einblick in die umfangreichen Forschungsarbeiten geboten. Zudem wird gezeigt,wie die Bewohner von Augusta Raurica die Haustiere nutzten. Ein reichhaltiges Rahmenprogramm ergänzt die Ausstellung, so u.a. Führungen vom 22.9. und 13.10. um 20 Uhr, am 25.10 um 10 Uhr; dazu Führungen durch den römischen Tierpark in Augst am 12.9. und 24.10. um 14 Uhr.
Oeffnungszeiten: bis 8. Nov. täglich (ohne MO), 10-12, 14-17 Uhr, SA/SO durchgehend.

Basel: Historisches Museum Barfüsserkirche

Die Zinnsammlung hat ihren eigenen Reiz. Seit 1870 geäufnet, umfasst sie heute rund 500 profane Objekte (mannigfache Gefässe, v.a. typische Kannen, und Hausgerät) und 50 sakrale (darunter die international bedeutenden aus dem Münsterschatz des 14.Jh). Zinn wurde seit Jahrhunderten mit Vorliebe für Repräsentationsgerät gewählt - was bis heute der Fall ist. Die Sammlung umfasst neben dem Hauptanteil einheimischen Schaffens auch Beispiele aus andern Schweizerstädten, dazu auch deutsche und englische Produktion. Die Ausstellung ist nicht nur eine Augenweide, sie vermittelt auch einen Einblick in die Existenzformen und -bedingungen eines alten Handwerks. Die Basler Zinngiesser bildeten eine eigene Innung innerhalb der Hausgenossenzunft und gaben sich 1544 die erste Ordnung.
Oeffnungszeiten: bis 23. Nov., täglich ausser DI 10-17 Uhr.

Solothurn: Museum Blumenstein

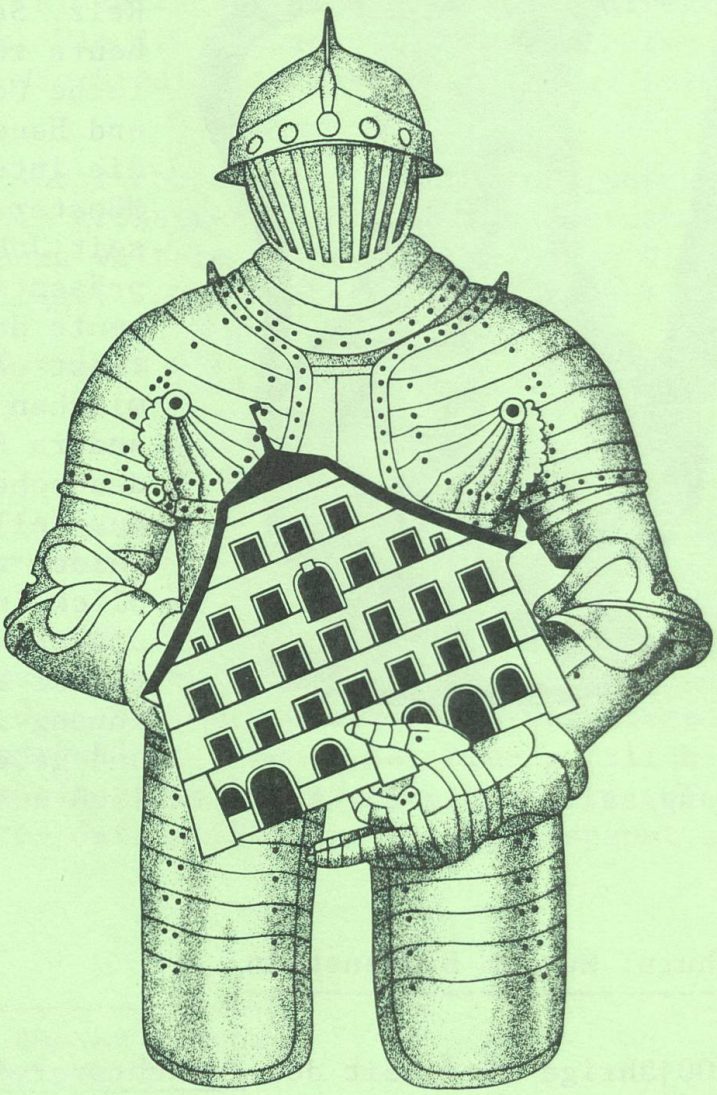
Die 100jährige Tätigkeit des Verkehrsvereins Region Solothurn wird anhand vielfältiger Bild- und Schriftdokumente gezeigt - auch mit vielen Aufnahmen verschwundener Bauten und nicht ausgeführten Projekten.
Oeffnungszeiten: bis 11. Okt. täglich (ohne MO) 14-17 Uhr, SO auch 10-12 Uhr.

Laufenburg: Museum zum Schiff

Als besondere Attraktion zeigt das rührige Museum die Geschichte der nun 100jährigen Bahnlinie Koblenz-Laufenburg-Stein. Projektpläne, alte Aufnahmen, Bahnhofmodelle, Billetsammlung usw. dokumentieren dieses Kapitel Bahngeschichte. Mit Wehmut wird der Besucher vernehmen, dass die SBB ernsthaft an die Stillegung dieser defizitären Strecke denken - sie gewähren einen Einblick in diese Zukunftspläne.
Oeffnungszeiten: ganzes Jahr MI-FR 14-16 Uhr, SA/SO 14-17 Uhr.

Museum Altes Zeughaus Solothurn

Hinter diesem Namen verbirgt sich ein Zeughaus eines eidgenössischen Ortes des 17. Jahrhunderts. Zwischen 1609 und 1614 erbaut, steht es mit seinen wuchtigen Erdbebenpfeilern genau vor der Haustüre der ehemaligen französischen Ambassade. Das Alte Zeughaus, ein bedeutungsvolles Baumonument, hat seine eindrückliche Holztragkonstruktion aus der Erbauungszeit bewahrt.



Ein Besuch lohnt sich. Sollten Sie die bewegte Expansionsphase der Eidgenossenschaft im 15. Jahrhundert illustrieren wollen oder die Burgunderbeute suchen, Vergleiche von historischen Kostümen und Harnischen anstellen wollen, so finden Sie die entsprechenden Anschauungsobjekte.

Bedeutendste Sammlung sind die beinahe 400 Harnische. Es ist die grösste Sammlung dieser Art in der Schweiz. Daneben bestehen verschiedene andere Sammlungen wie Fahnen aus dem 14. bis 20. Jahrhundert, Griff- und Stangenwaffen aus fünf Jahrhunderten, Uniformen vom 17. bis 20. Jahrhundert, Militärmusikinstrumente und Pulverwaffen aus fünf Jahrhunderten.

Öffnungszeiten: *März – Oktober:* Dienstag bis Sonntag 10.00–12.00, 14.00–17.00
November – Februar: Dienstag bis Freitag 14.00–17.00. Samstag und Sonntag 10.00–12.00, 14.00–17.00
Montag geschlossen, Eintritt frei, Führungen nach Vereinbarung, Kosten Fr. 50.–

Anmeldung beim: Verkehrsverein Solothurn und Umgebung, Kronenplatz, oder Museum Altes Zeughaus, Zeughausplatz 1, 4500 Solothurn, Telefon 065 23 35 28